

28 Jahre und 88 Tage



Von SARAH T. & MICHAEL STÜRZENBERGER | Am heutigen Montag ist die Berliner Mauer genau so lange Geschichte, wie sie die Deutschland in zwei Teile und die Menschen voneinander getrennt hat. Der DDR liefen von 1949 bis 1961 insgesamt knapp 2,7 Millionen Menschen davon. Der Osten blutete aus, da sich die Bürger dort nicht dem sozialistischen Diktat und dem deutlich niedrigeren Lebensstandard in der sowjetisch besetzten Zone unterwerfen wollte.

Damit den Sozialisten nicht das gesamte Volk davonlief, erfand man das Märchen vom „antifaschistischen Schutzwall“. Eine typisch linke Propagandalüge, um zu vertuschen, dass man die Menschen einmauerte. Vor der blühenden marktwirtschaftlichen Demokratie in Westdeutschland musste kein DDR-Bürger geschützt werden.

Auch wenn Walter Ulbricht auf einer Pressekonferenz noch 1961 verkündete, dass er nie die Absicht hatte, eine Mauer zu errichten, ab dem 13. August 1961 war sie bittere, menschenverachtende Realität. Viele Ostbürger, die die Todeszone überwinden wollten, mussten ihre freiheitlichen Bestrebungen mit dem Leben bezahlen. An der innerdeutschen Grenze sind zwischen 1949 und 1989 insgesamt 1135 Menschen umgekommen. Darunter befinden sich auch 200 DDR-Grenzsoldaten, die durch Suizid oder Unfälle mit Schusswaffen ums Leben kamen.